

Kleine Anfrage Fraktion SVP (Erich Hess): Duldet der Gemeinderat bald auch Mord und Totschlag in der Stadt Bern?

Die jüngsten Ausschreitungen aus dem Umfeld der Berner Reithalle haben ein neues Ausmass der Gewalt angenommen. Die linksextremen Täter griffen Polizistinnen und Polizisten mit Steinen, Petarden und Feuerwerkskörper an. Gemäss Medienberichten wurden unzählige Polizeibeamte verletzt. Es ist nicht der erste Angriff auf Leib und Leben, der in der Reithalle geplant und von dort ausgeführt worden ist.

Die Stadt Bern glich am vergangenen Wochenende einem Schlachtfeld. Aufgrund der bewilligten Demonstration von „Brennpunkt Schweiz“ vom 18. März 2017 und der angekündigten, illegalen Gegendemo zum gleichen Zeitpunkt sind erneute Ausschreitungen zu erwarten.

Vor diesem Hintergrund erwarte ich vom Gemeinderat die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Polizistinnen und Polizisten wurden bei den Ausschreitungen seit letzter Woche verletzt?
2. Welche Verletzungen haben die Polizeibeamten erlitten?
3. Die Angriffe auf Leib und Leben der Polizeikräfte erfolgte erneut von der Reithalle aus. Die Reithalle wurde erneut als Arsenal für Steine und Petarden genutzt. Welche Massnahme ergreift der Gemeinderat, damit die Vorbereitung von solchen Gewalttaten unterbunden wird?
4. Weshalb konnten die linksextremen Gewaltchaoten erneut seelenruhig ihre terroristischen Absichten in der Reithalle planen und durchführen?

Bern, 02. März 2017

Erstunterzeichnende: Erich Hess

Mitunterzeichnende: Roland Iseli, Daniel Lehmann, Henri-Charles Beuchat, Alexander Feuz

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat verurteilt die heftige Gewalt gegen die Polizistinnen und Polizisten aufs Schärfste und verdankt den Einsatz der Kantonspolizei, welche Schlimmeres wie namentlich ein Übergreifen der Gewalt auf die Innenstadt oder die angrenzenden Quartiere verhinderte.

Zu Frage 1:

Nach Angaben der Kantonspolizei Bern sind bei den Auseinandersetzungen anlässlich der Häuserräumung vom 22. Februar 2017 sowie der darauffolgenden Polizeieinsätze 15 Mitarbeitende der Kantonspolizei verletzt worden.

Zu Frage 2:

Nach Angaben der Kantonspolizei: Schädel-Hirntrauma, Gehörtraumata, ausgerenkte Finger, Quetschungen, Augenbeeinträchtigungen durch Laserpointer sowie Schnittwunden und Blessuren durch Wurfgegenstände.

Zu Frage 3 und 4:

Der Stadtpräsident wird im Gespräch mit der Reitschule eruieren, inwiefern die Betreiberinnen und Betreiber der Reitschule von den Vorbereitungsmaßnahmen innerhalb der Räumlichkeiten der Reitschule wussten oder diese gar aktiv unterstützten.

Bern, 22. März 2017

Der Gemeinderat